

Der Aufschub von Umzugsterminen

Eine Neuordnung der rechtlichen Grundlagen

Bern, 27. Februar.

Im Hinblick auf die Wohnungsnot ermächtigte der Bundesrat bisher eine ganze Reihe von Gemeinden, Aufschüben der Umzugstermine zu bewilligen. Nun hat der Bundesrat in einem besonderen Vollmachtsbeschluss diese Kompetenz an die Kantonsregierungen delegiert. Fortan werden also die Gemeinden bei ihrer Kantonsregierung die Ermächtigung zur Aufschübung von Umzugsterminen auf ihrem Gebiet einholen müssen und nicht mehr beim Bundesrat. Die Ermächtigung durch die Kantonsregierung erlangt aber nur Gültigkeit, wenn sie vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement genehmigt ist. Das Departement darf die Ermächtigung aber nur genehmigen, wenn für den Aufschub kriegsbedingte Gründe allgemeiner Natur vorliegen. Sodann darf ein ordentlicher Umzugstermin längstens um sechs Monate aufgeschoben werden.

Der bundesrätliche Beschluss enthält noch verschiedene einschränkende Vorschriften, die auf Grund der bisherigen Praxis und Erfahrungen festgesetzt worden sein dürften. Der Gemeinderat kann seine Befugnisse einer ihm unterstellten Stelle übertragen, dazu bedarf es aber des Einverständnisses der kantonalen Regierung. Generelle Bewilligungen zum Aufschub von Umzugsterminen sind nicht gestattet. Die Bewilligung darf nur von Fall zu Fall auf begründetes Gesuch hin und nach wenigstens summarischer Prüfung erteilt werden. In der Bewilligung ist der Termin, bis zu welchem der Mieter längstens in der bis-

herigen Wohnung verbleiben darf, genau zu umschreiben. Der Aufschub darf einem Mieter nur bewilligt werden:

a) wenn er seine auf den ordentlichen Umzugstermin gemietete Wohnung oder eine Wohnung in einem eigenen Hause nicht beziehen kann, weil sie nicht bezugsbereit ist.

b) wenn er trotz eifriger Bemühungen keine Wohnung gefunden hat und die Gemeinde nicht in der Lage ist, ihn in einer Notwohnung oder in Wohnräumen unterzubringen, die im Sinne eines Bundesratsbeschlusses vom 15. Oktober 1941 betr. Maßnahmen gegen die Wohnungsnot in Anspruch genommen werden können.

c) wenn er eine Wohnung beziehen sollte, deren bisheriger Inhaber eine Aufschubbewilligung erhalten hat. Die gleiche Bewilligung kann auch einem Hauseigentümer erteilt werden, der in eine Wohnung in seinem eigenen Hause umziehen sollte, deren Inhaber aber eine Aufschubbewilligung erhalten hat.

Der Aufschub ist in allen Fällen nur zu bewilligen, sofern dies zur Vermeidung von Obdachlosigkeit unumgänglich erscheint. Der Aufschub ist zu verweigern, wenn dem Mieter an Stelle der bisherigen Wohnung eine andere, ihm und seiner Familie vorübergehend zumutbare Unterkunft zur Verfügung steht. Die Gemeinde haftet den Vermietern für den ihnen aus den getroffenen Verfügungen erwachsenen Schaden. Ueber die Schadenersatzansprüche entscheiden im Streitfall die ordentlichen Gerichte.

Die Märchen des „Gregor Marcovitch“

Angewandter Hauptmann der RAF, als Einbrecher verhaftet

z. Phantasie und Wirklichkeit liegen in Kriminalfällen oft nicht weit auseinander, ja manchmal übertrifft die Realität selbst die Einfälle der Kriminalromanisten um ein erhebliches. Was sagt die Zunft der »Magazine«-Autoren beispielsweise zu folgendem wahren Vorkommnis, das erst drei Tage zurückliegt?

Wir befinden uns in einem einsamen kleinen Bahnhof in der Nähe der Stadtperipherie Zürichs. Es ist finstere Nacht, der Sturm heult um das Stationsgebäude und der Regen prasselt an die geschlossenen Fensterläden. Das blonde Töchterchen des Stationsvorstandes hört halb im Traum, wie der Wind an diesen Läden rüttelt, doch plötzlich ist ihm, als mische sich noch ein anderes Geräusch in das Brausen der Elemente, ein kurzes, hartes Pochen wie von einem Finger. Das Fräulein faßt sich ein Herz, öffnet ein Fenster und ruft in die pechschwarze Dunkelheit hinaus: »Ist jemand da?« Nur ein paar Sekunden dauert es, bis aus der Tiefe eine rauhe Stimme erwidert: »Hilfe! Ich bin verletzt, Hilfe! Der Vater wird geweckt, man entzündet eine Stationslaterne und geht auf die Suche nach dem Verletzten. Richtig, da liegt im schwankenden Schein der Laterne ächzend und stöhnend ein Mann, der in leicht gebrochenem Deutsch um Aufnahme bittet, und da er ernstlich Schmerzen an Beinen und Füßen zu haben scheint, bettet man ihn im nahen Wartsaal des Bahnhofs »sorgsam« auf ein Lager.

»Ich bin Fliegerhauptmann...«

Nun wird dem Fremden besser und er lüftet auch sein Geheimnis, dem besonders das Töchterchen klopfenden Herzens lauscht: denn der da in Schmerzen vor ihnen liegt, stellt sich als Fliegerhauptmann der RAF, und Kommandant einer Fallschirmabteilung namens Gregor Marcovitch vor. »Ich bin Jugoslawe und habe auf englischer Seite gekämpft; wir glaubten uns im Flugzeug über Feindesland und ich bin mit dem Fallschirm abgesprungen und dabei...«

Vater und Tochter sind im Bilde. Ob der Schilderung dieser Ereignisse beginnt der Morgen zu grauen, da kann man den fremden Gast doch nicht im Wartsaal der Neugier der Passagiere aussetzen, also wird Hauptmann Marcovitch von den menschenfreundlichen Helfern behutsam die Treppe hinauf in die Wohnung des Stationsvorstandes gebracht, und das Töchterchen, das offenbar in einem Samariterkurs gut geschult wurde, sieht sich den »verletzten« Fuß an, den der Fremde sich unter »Au- und Oe-Lauten« betastet läßt. Aber mit unbewaffnetem Auge ist keine Verwundung feststellbar. Einen Arzt zu rufen, lehnte der Bursche ungestüm und fast entrüstet ab: als Soldat sei man nicht so zimperlich, und als man ihm gar rief, sich nach der Genesung der Polizei zu stellen, winkte der Gast deutlich ab: »Dann kann ich ja nicht mehr gegen meine Feinde kämpfen, da ich interniert würde, nein, nein, ich will und muß zu meiner Einheit zurück in die Front.« Und plötzlich zog er eine knisternde Banknote hervor und ließ ein Telegramm an das jugoslawische und eines an das englische Konsulat, unterzeichnet mit seinem Namen, aufgeben. Im zweiten Telegramm machte er geheimnisvolle Andeutungen über »wichtige Nachrichten«, die er zu vermitteln habe.

Nun, die beiden Telegramme gingen richtig ab, doch ehe sie ihren Bestimmungsort erreicht hatten, war auch die Ortspolizei über den geheimnisvollen Fallschirmspringer orientiert. Sie nahm sich des Burschen etwas weniger behutsam an als seine freundlichen nächtlichen Helfer, wollte vor allem wissen, wo er seinen Fallschirm und seine Papiere habe, und als Hauptmann Marcovitch angab, er habe beide »irgendwo in der Gegend« vergraben, ging der Polizist gar nicht erst lange auf die Suche, sondern nahm den Mann gleich auf die kantonale Polizeikaserne nach Zürich mit.

Sechs Einbrüche, zwei in Pfarrhäuser

Dort sank dann der Nimbus um den R.A.F.-Kommandanten und Fallschirmspringer sehr bald in Nichts zusammen; und zurück blieb ein seit vielen Jahren aus der Schweiz ausgewiesener Pfarrhauseinbrecher jugoslawischer Nationalität namens Oswald Trutschli, der wenige Tage zuvor aus einem bündnerischen Interniertenlager entwichen war!

Die Kantonspolizei aber öffnete die Schublade ihrer kriminaltechnischen Registratur und entdeckte ohne Mühe, daß der nun verhaftete Trutschli alias Hptm. Marcovitch der freche Einbrecher war, welcher gerade in den letzten paar Nächten die Bewohner von Schlieren mit seinem Besuch

beehrt hatte. Denn er figurierte in der Rubrik der »Pfarrhauseinbrecher« von früher her. An sechs Orten klirrten Fensterscheiben. Leitern wurden leise aus ihren Verstecken geholt und angelegt, und unter den Geschädigten befanden sich auch die beiden Pfarrherren von Schlieren, der reformierte und der katholische.

Und der verstauchte Fuß? Auch dafür gab es eine einwandfreie und überraschende Erklärung. Bevor der Verhaftete im Bahnhof Einlaß begehrte, hatte er in einem unweit entfernten Waldrestaurant einbrechen wollen, eine Scheibe eingeschlagen und war durch die aufgeschreckte Wirtin versehentlich worden. Auf der plötzlichen Flucht sprang er von der fünf Meter hohen Wirtschaftsterrasse auf die Straße hinunter — fatalerweise für ihn ohne Fallschirm! Der Bursche hat nun ein umfangliches Geständnis abgelegt, das gar nicht mehr märchenhaft klingt. Er ist 37 Jahre alt und war seit 1938 wegen Einbruchs in Au (St. Gallen) in einer Strafanstalt interniert, bis man ihn, da man an seine Besserung glaubte, in ein Interniertenlager sandte.

Die helfende Schweiz

2,8 Mill. Franken für das IKRK

Die Summen, welche durch eine Haussammlung zugunsten des Werkes des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz eingegangen sind und zu denen noch verschiedene von den kantonalen, städtischen und Gemeindebehörden bewilligten Subventionen hinzukommen, belaufen sich auf 2 318 316 Fr. im Jahr 1943, das Erträgnis des Verkaufes der Abzeichen des Roten Kreuzes auf 518 542 Fr., also insgesamt auf 2 837 268 Fr.

Die rückläufigen Zolleinnahmen

Minderertrag 1943: 23,4 Millionen Franken

ag. Die ständig sich mehrenden Importschwierigkeiten haben die Zolleinnahmen auch im Monat Dezember 1943 ungünstig beeinflusst. Der Betrag belief sich auf 8,9 Mill. Fr. oder 3,4 Mill. Fr. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Im Jahre 1943 erreichten die Zolleinnahmen den Betrag von 122,3 Mill. Fr. Im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres mit 145,7 Millionen ergibt sich für das abgelaufene Jahr eine Mindereinnahme von 23,4 Mill. Fr. Die Einnahmen aus der fiskalischen Belastung des Tabaks, die in den obgenannten Ziffern nicht inbegriffen sind, ergaben für das Jahr 1943 54,8 Mill. Fr. oder 3,7 Mill. Fr. mehr als im Jahre 1942.

Kampflose Regierungswahl, ag. Morgen Sonntag hat das Bündner Volk einen neuen Regierungsrat zu wählen für den zufolge seiner Wahl in den Nationalrat zurückgetretenen Dr. Albrecht (kons.). Die Konservative Volkspartei schlägt Staatsanwalt Dr. Darms vor. Der Zentralvorstand der Freisinnig-demokratischen Partei hat die Unterstützung dieser Kandidatur beschlossen; der Kantonalvorstand der Sozialdemokratischen Partei hat sich für Stimmfreigabe entschieden und die Demokratische Partei hat von einer Stellungnahme abgesehen.

Eine zweite landwirtschaftliche Schule im Thurgau

Die jetzige kantonale landwirtschaftliche Schule des Kantons Thurgau auf Arenenberg weist seit Jahren chronischen Platzmangel auf. Eine Klasse mußte sogar ins Seminar Kreuzlingen verlegt werden. An einer Bauerntagung in Weinfelden ist nun das Postulat zur Errichtung einer zweiten landwirtschaftlichen Schule aufgestellt worden. Die zuständige Stelle ist mit den Vorarbeiten hierfür betraut.

Frau Streuli-Schmidt zum achtzigsten Geburtstag

Am 29. Januar feiert eine Frau ihren 80. Geburtstag, deren Wirken weit über den Kreis der Familie hinausging, in die Gemeinde und in eine schweizerische Öffentlichkeit: Frau Streuli-Schmidt, die Mutter unseres zürcherischen Regierungsrates Streuli. Wer je mit Frau Streuli zusammenkam, sei es in früheren Zeiten, als sie noch mitten drin in ihrer Tätigkeit stand, sei es in den letzten Jahren, da sie so anregend über Vergangenes zu erzählen wußte, der konnte sich über das energische, zielbewußte, offene und so ganz fraulich-mütterliche Wesen dieser Schweizerfrau freuen. Selbständig im Denken und Urteilen legte sie auch selber Hand an, wo immer die Arbeit winkte.

In der Gemeinde Wädenswil gründete Frau Streuli vor vielen Jahren aus eigener Initiative die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Mädchen. Die Mädchen aber wur-

den nicht allein im Kochen, Nähen usw. unterrichtet, nein, schon ganz im Anfang führte Frau Streuli das Fach Lebenskunde ein, zu dessen Besuch die Töchter sich verpflichten mußten. Denn hier, in diesem »theoretischen« Fach, wurden den jungen Mädchen wesentliche praktische Kenntnisse beigebracht, wie ein Haushaltsbuch geführt, wie ein Steuerzettel ausgefüllt, wie eine Aussteuer berechnet wird! Aber auch Gesetzeskunde, staatsbürgerlicher Unterricht standen auf dem Programm. Für die Gestaltung der Freizeit wurde eine Bibliothek gegründet. Vorlesen von Büchern, Turnen, Spiele, Ausflüge sorgten für einen nahen menschlichen Kontakt zwischen Leiterinnen und Mädchen. So baute Frau Streuli mit ihren Helferinnen nach und nach die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildungsschule ihrer Gemeinde zu einer vorbildlichen Institution aus, die defizitlos existieren konnte. Als der Staat im Kanton Zürich die Fortbildungsschule obligatorisch erklärte, konnte er eine Einrichtung in seinen Besitz nehmen, die durch viele Jahre hindurch mit größter Sorgfalt und Hingabe von Frauen aufgebaut und geleitet worden war! Zugleich aber wiederholte sich hier leider im Kleinen, was im Großen oft geschah und noch geschieht, daß die Frauen den Einfluß auf ihre eigenen Werke verlieren und beiseite gestellt werden, wenn der Staat die von Frauen erschaffenen Institutionen übernimmt. Es war natürlich, daß solche Erlebnisse, unterstützt von vielen andern, Frau Streuli veranlaßten, sich in den Frauenstimmrechtsverein Zürich einzureihen, dessen Ehrenmitglied sie ist. Als Vorstandsmittglied des Kantonalen zürcherischen Stimmrechtsvereins, als Mitarbeiterin in schweizerischen Verbänden wurde auf das freimütige Wort dieser mutigen Frau stets Gewicht gelegt.

Seit einigen Monaten lebt Frau Streuli in einer eigenen kleinen Wohnung im Hause ihres Sohnes in Richterswil. Die Wünsche, die sie dort an ihrem 80. Geburtstag erreichen, sind Zeichen herzlicher Zuneigung und Verbundenheit von vielen Bekannten. E. Th.



Stadtrat Erwin Stirnemann

ist von der Freisinnigen Partei als Zürcher Stadtpräsident vorgeschlagen worden. Es kommt also zu einem Wahlkampf mit dem sozialdemokratischen Kandidaten Dr. A. Lühinger.

Zürcher Chronik

Edelobstbauverein »Pomona«. (og.)

Unter dem Vorsitz von H. Hochstrasser, Hedingen, hielt dieser Verein letzten Sonntag im Kongreßhaus seine wieder sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß im Berichtsjahre 14 Veranstaltungen durchgeführt wurden und zwar neben der Generalversammlung mit nachfolgender Diskussionsstunde über die Baumplage drei Vorträge über einschlägige Themen, fünf Übungen im Trockenschnitt, drei Übungen im Entspitzen, ein Vereinsausflug, an welchem rund 800 Personen teilnahmen, in die Baumschulen des Vereinspräsidenten, Herrn Hochstrasser nach Hedingen, und die Erwerbs-Edelobstanlage des Herrn Dr. Gyr in Oberwil-Zug, und am 24. September in Zürich eine Vereinsabstammung. Alle Veranstaltungen erfreuten sich zahlreicher Teilnahme. Am Tage der Generalversammlung wies die »Pomona« einen Bestand von 1013 Mitgliedern auf. Der Vorstand wurde in globo bestätigt. Ein lehrreicher Vortrag von Herrn Charles Hadorn von der Eidgenössischen Versuchsanstalt in Wädenswil über das Thema »Verlustreiche Krankheiten der Obstbäume und ihre vorbeugende Bekämpfung« erntete den verdienten Applaus.

Zürcher Detailmarkt

Freitag, den 28. Januar

Gemüse. Per Kilo: Spinat (Kasten) 300 (rar); Schwarzwurzeln 150—160; Rosenkohl offen 150, geschl. (rar) 160; Federkohl 80; Rühl, Karotten 70—75, ungew. 65; Feldrüben 50, gelbe do.; Tomaten, hies. Treibhaus 190—230; Fenchel Imp. 150; Sellerie m. Grün 120—140; Lauch f. Gem. 120 bis 140; Stachelis 300; Topinambur 70—85; Bodenkohl 40; Kartoffeln 35; Rändern 35—45, do. gekocht 65—70; Zwiebeln 70—95; f. Samen 110 bis 120; Schalotten 130; Kabis 50—60; Wirtz 70; Blaukabis (rar) 75; Kohlraben 90. Per 100 Gramm: Nüßli 60—70; Kressen 60—70; Löwenzahn 40—50. Per Stück: Blumenkohl 80—200 (p. K. 350); Endivien 15—50; Winterrettich 20—50; Meerrettich per 100 Gr., hiesiger oder Import 40. Per Bund: Kohlraben 75—80, Treibhaus 110; Karotten 25; Krautstiele gr. Bd. 130; Radieschen 25—30; Küchenkräuter 10—15 (Peterli). — Obst. Per Kilo: Äpfel, immer noch div. Sorten und Qual. 50, 60 usw. bis 75; Birnen 100; Trauben Imp. 270; Crapefruits 175; Orangen 155; Mandarinen 155—165; Nüsse Imp. 400; Marroni Imp. 260. Per Stück: Zitronen 20—25; Bananen 35—40. — Diverses, per Kilo: Champignons 550; gedörrte Birnen 280; Rübennkraut 60. — Fische. Per ½ Kilo: Schwänen 120; Längel 150; Trübschen 200; Felchen 280; Hecht im Anschnitt 400; Forellen 450; Thunfisch 280; Kabeljau 220; Filets 250—280. Per Stück: Froschschenkel 14.

Lokale Voranzeigen

Städtetheater (Spielplan vom 29. Januar bis 6. Februar).

Samstag: »Die Zauberflöte«. Sonntag 14.30 Uhr: »Ein Maskenball!«. 19.30 Uhr: »Polenblut«. Montag (Volksvorstellung): »Der Mond ging unter«. Dienstag: »Eine Nacht in Venedig«. Mittwoch: »Der Zarewitsch«. Donnerstag (Volksvorstellung): »Die Bohème«. Freitag: »Fidello«. Samstag: »Ein Maskenball«. Sonntag 10.45 Uhr: Einführungsmatinee in Berlioz' »Faust Verdammung«.

Schauspielhaus (Spielplan vom 29. Januar bis 6. Februar).

Samstag: »Sodom und Gomorrha«. Sonntag 15 Uhr: »Othello, der Mohr von Venedig«. 20 Uhr: »Neues aus der VI. Etage«. Montag geschloß. Dienstag: Bühnenstudio Zürich spielt: »Jugend im Sturm«, von Julien Luchaire. Mittwoch: »Sodom und Gomorrha«. Donnerstag: »Othello«. Freitag: »Der Mond ging unter«. Samstag: »Neues aus der VI. Etage«. Sonntag 15 Uhr: »Sodom und Gomorrha«. 20 Uhr: »Der Mond ging unter«.

Rudolf - Bernhard - Theater.

Heute Samstag 20 Uhr 15 und morgen Sonntag 15 Uhr 15 und 20 Uhr 15 finden die letzten Wochenendvorstellungen des Schwanks »Drunder und drüber« statt. Hauptrollen: Emil Hegetschweiler und Gritli Schell. Das Stück bleibt nur noch einige Tage auf dem Spielplan.

Appenzeller Theater im Kongreßhaus.

Heute Samstag 20 Uhr und morgen Sonntag 15.15 Uhr und 20 Uhr finden die drei einzigen Aufführungen des »Appenzeller Hemet-Theaters« statt. Zur Aufführung gelangt das Volksstück »De Freda ha« von Restoni RAB, dargestellt von den Spielern des Appenzeller Festspiels der Landi.

Corso-Palais.

Samstag 20 Uhr, Sonntag 30. Sonntag 15 Uhr 30 und 20 Uhr 30 letzte Wochenendvorstellungen der großen Zirkus-Revue »Knie auf Besuch«. Samstagabend 15 Uhr Kindervorstellung mit dem vollständigen Abendprogramm. Montag Abschiedsvorstellung.

Kursaal.

Heute Samstag Jubiläumsfest des Gentlemen-Boxclub H. Mitwirkende: Benjamin Koller (Tenor), Sasso (Komiker), Orchester der Hans-Sachs-Bühne. Leitung: Hans Sachs (Herzog).

Die Pestalozzigeellschaft

veranstaltet morgen Sonntag 17 Uhr in der Augustinerkirche eine Abendfeier, an welcher Pfarrer Max Willmann, Zürich, einen Vortrag »Was soll man von der orthodoxen Kirche wissen?« halten wird. Den musikalischen Teil der Feier übernehmen der christkatholische Kirchengesangsverein »Melodia«, sowie Th. Sack (Orgel). Freier Eintritt.

Kunstchronik.

Unter dem Titel »Paris d'Autrefois« eröffnet die Galerie Aktuaryus morgen Sonntag 10½ Uhr eine Ausstellung von Gemälden und Graphik französischer Maler aus der Zeit von 1830—1914.

Rom-Matinee der Film-Gilde.

Auf vielseitigen Wunsch bringt die Film-Gilde morgen Sonntag 10½ Uhr im Kino Rex eine dritte Wiederholung der aktuellen Film-Matinee »Rom, die ewige Stadt« mit Einführung von Dr. Richard Zürcher.

»Was ist ein guter Film?«

Unter diesem Motto der Film-Klub Zürich morgen Sonntag 10½ Uhr im Kino Bellevue seine 3. Matinee mit dem Thema »Das Himmelsspiel als Beispiel epischer Filmkunst«. Einleitendes Referat, Diskussion.

Satus Wipkingen.

»Chömed cho luege!« Unter diesem Motto kommt heute Samstag 20 Uhr im »Casino Untersträß« die Abendunterhaltung des Satus-Wipkingen zur Durchführung. Es ist ein vielseitiges und originelles Programm vorbereitet worden.

Ausstellung von Prüfungsarbeiten.

Die Modeschule Friedmann veranstaltet in den Räumen ihrer Fachschule Weinbergstr. 31. am Montag, 31. Jan., um 10.00 Uhr eine Ausstellung der Prüfungsarbeiten der ausgebildeten Schneiderinnen und Hilfsdirettrizen.

Ferienland Schweiz

Brünigwärs

Während des ersten Weltkrieges wurden die Zugverbindungen allmählich, aber fortschreitend schlechter. Ja sie wurden so schlecht, daß man endlich am Sonntag den Bahnverkehr überhaupt still legte. Heute? Das Gegenteil! Lang vernachlässigte Linien werden ausgebaut. Sie rücken wieder ins allgemeine Interesse, gewissermaßen unter wärmere Sonne. Nicht mit Schere und Rotstift hantiert man an den dünnen Fahrplänen herum. Mit der Lupe werden sie geprüft und — verbessert. Zauberei? Wie man will! Alle düsteren Künste wären aber unnütz, wenn die Weiße Kohle nicht wäre.

Daß man endlich mit ihr auch über den Brünig fährt, macht diesen Bergübergang wieder interessant und bedeutend. Er kommt seiner einstigen Bedeutung, gewissermaßen Kehrscheibe zwischen Nord und Süd zu sein, wieder näher. Die Stadt Zürich, Basel, Luzern und die Nordostschweiz ganz allgemein sind endlich mit den Skigebieten des Oberhasli und des Jungfraugebietes auf kurzer Distanz mit Schnellzügen verbunden. Dabei ist es nicht bloß die Zeitersparnis, welche lockt, sondern was die Fahrt an und für sich bietet. Das Schneekentempo wandelte sich in beschwingten Flug über den Berg. Der rasche Wechsel der Szenarien hält in Atem. Ganz besonders reizvoll für den Städter ist das Durchstoßen des Talnebels im Unterwädlerlauf auf der Anfahrt sowie die Strecke, welche im Verlauf einer knappen Stunde an drei verschiedenen Schweizerseen vorbeiführt. Ein letzter Vorzug bleibt, vielleicht entscheidet gerade dieser über die Oberlandfahrt: Mit der Elektrifikation hat die Brünigbahn die Bergbahnzuschläge abgeschafft. SZV.

Großer Schneefall in Davos.

In Davos schneite es während drei Tagen ununterbrochen. Das Straßenbild wird von Druckwalze und Schneeschaukel beherrscht. Ohne Zweifel werden die Verhältnisse außerordentlich günstig, sobald der Parnsdienst die verschiedenen Abfahrtsrouten geöffnet hat. Im Gegensatz zum letzten Jahr kann für den Monat Februar mit einer günstigen Schneeförmere gerechnet werden. (Mitg.)



Generalvertretung: A. Richter, Zürich 1, Leonhardstr. 4 Gefa9868

CORPO Palais

Letzte 3 Tage!
DIE GROSSE CIRCUS-REVUE



mit **FREDY und ROLF KNIE**

Polo Rivel u. Andreff
mit den Kindern Polo Riveis
20 Artisten und Knie's Tiere

TEMPO - SENSATION - HUMOR
Sonntag 15.30 Uhr Nachmittagsvorstellung

Heute Nachmittag 15 Uhr
Letzte grosse Familien- und
KINDER-VORSTELLUNG

Reduzierte Eintrittspreise: Alle Plätze Fr. 1.10
Konsumation ab Fr. -.80



**Kongresshaus
GROSSER SAAL**

Heute Samstag 20 Uhr,
morgen Sonntag nachm. 15.15 u. abends 20 Uhr
Einmaliges Gastspiel

's **Appenzeller
Hemet-Theater**

spielt seinen großen Erfolg
„De Frede ha“ von Restoni Rüd

Das neue Volksstück mit Liedern, Tänzen
und alten Bräuchen, aufgeführt von den
Spielern des Appenzeller Landi-Festspiels

Nach der Samstag-Vorstellung
Appenzeller-Abend mit Tanz
Türschluß 23 Uhr / Preise Fr. 1.65 bis 3.85
Vorverkauf: Kuoni, Bahnhofplatz, Tel. 3 36 13, u.
Concerte Kongresshaus (Alpenquai), Tel. 7 66 30

REX CINEMA



Postlagernd 212

Selten wurde bei einem Film
soweit und herzlich gelacht
wie bei dieser Filmposse mit

Fredy Scheim
Max Knapp - Rita Liechli

Sie amüsieren sich köstlich
2. WOCH

BERNHARD-THEATER

Vorverkauf ab 15 h Sonntag ab 13 h Tel. 4 65 55
Täglich 20¹⁵ h; Sonntags 15¹⁵ h: Kleine Preise

Nur noch wenige Tage
Der neue lustige Schwank
Drunder und Drüber

In der Hauptrolle:
Emil Hegetschweiler
DER POPULÄRE ZÜRCHER KOMIKER

MATINEE

der **FILMGILDE im REX**

Sonntag, den 30. Januar, 10.30 Uhr

4. Wiederholung
der aktuellen Film-Matinée über

Rom

Die Blicke der Welt
sind auf Rom gerichtet

Keine andere Stadt birgt so unermeßlich
reiche Zeugen aus vergangener, großer Ge-
schichte und Kulturepochen. In einer interes-
santen und genussreichen Film-Matinée wird
eine Einführung von

Dr. Richard Zürcher

sehen Sie: Das antike Rom — Kunstwerke und
Prachtsbauten des Mittelalters, der Renaissance
und des Barock — Die Via Margutta, die be-
rühmte Künstlerstraße — Die Engelsburg und
das Wahrzeichen der Vatikanstadt: die impo-
sante Peterskirche.

Vorverkauf heute Samstag, 16—19 Uhr
Z. A. 14942 K. 23.9.43 / K1040

Verschiedenes
Erwünscht Töchter
für gediegenen
Tanz-Kurs
Kursgeld Fr. 15.- Auskunft
und Anmeldung jederzeit.
A. Maßmünster
Löwenstr. 40. Tel. 3 53 82.
Führend, Tanzinstitut, v. Zeh. Zürich-Seebach, Tel. 6 80 74

Clichés J. Rau & Co
Mühlsteg 6, Tel. 31 908
**Möbel- u. Waren-
Transporte**
im Stadtrayon u. Ueberland
mit 2½-, 5- u. 10-To.-Last-
zügen, durch Oskar Richner,
Zürich-Seebach, Tel. 6 80 74

Herren- Hemden

Reine Popeline:

Uni-Dessins Fr. 19.80
Streifen-Dessins Fr. 22.50
Uni u. gestreift Fr. 25.50
Glanz-Popeline Fr. 29.50
Luxus-Qualität Fr. 35.50

Unterkleidung

Pyjamas

Damenwäsche

Günstige Gelegenheit
für Coupons-Verfall!

Brüno Berner
Chemiserie

Strehlgasse 13, Zürich

DAS DSCHUNGEL-BUCH

von ALEX. KORDA

mit gigantischen Mitteln verfilmt, mit
SABU, dem kleinen Inderjungen,
Jugendliche haben vom 14. Alters-
jahr an nachmittags Zutritt

2. Woche

ZA14086 / K17.1.44 K1054

Das farbige Wunderwerk
aus dem geheimnisvollen
indischen Dschungel im
URBAN
TEL. 2 68 48

SCHAUSPIELHAUS

STADTTHEATER

An unsere Abonnenten und Besucherheftinhaber!

Vergessen Sie bitte nicht, die zweite Rate einzuzahlen
Postscheck VIII/16 106

Samstag 29. Jan.	20 h —22.15	Sodom und Gomorrha Schauspiel von Jean Giraudoux	Heute Samstag 19.30—22.30 Uhr	Die Zauberflöte Oper von W. A. Mozart
Sonntag 30. Jan.	15 h —17.45	Othello Schauspiel von Shakespeara Mit Leopold Biberli a. G.	Sonntag, 30. Jan. 14.30—17.30 Uhr	Ein Maskenball Oper von G. Verdi
	20 h bis 22.40 h	Neues aus der 6. Etage Komödie von Alfred Gehrl	19.30—22.30 Uhr	Polenblut Operette von Oskar Nedbal
Dienstag 1. Febr.	20 h	Das Bühnenstudio Zürich spielt Jugend im Sturm von Julien Luchaire Regie: W. Heinz. Bühnenbild: R. Furrer. Preise 1—5 Fr.	Dienstag 1. Febr.	19.30 h Eine Nacht in Venedig Operette von Joh. Strauß
Mittwoch 2. Febr.	20 h	Sodom und Gomorrha	Mittwoch 2. Febr.	19.30 h Der Zarewitsch Operette von Franz Lehár
Donnerstag 3. Febr.	20 h	Othello	Freitag 4. Febr. Fr.-Ab. 11	19.30 h Fidelio Oper von Ludw. van Beethoven
		Vorverkauf: Tel. 2 11 11 (Entresol Eingang Schauspielhaus) 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30—19.00 Uhr, Sonntags 10.00—12.30 Uhr. Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn jeder Vorstellung, Kuoni Tel. 3 36 13, 8.30—12.15, 13.45—18.30 Uhr, Samstag bis 17.00 Uhr.	Samstag 5. Febr.	19.30 h Ein Maskenball Oper von G. Verdi
			Sonntag 6. Febr.	14.30 h Die Zauberflöte Oper von W. A. Mozart
				19.30 h Polenblut Operette von Oskar Nedbal

KASINO ZOLLIKON

Morgen Sonntag ab 15 Uhr

KONZERT

Anschließend TANZ

Wir suchen noch
20 junge Damen
zur Vervollständigung unseres sehr schönen
Donnerstag-Kurses. Sofortige Anmeldungen an die
Tanzschule Elsa & Ed. Probst / Kongresshaus,
Tel. 3 92 58 oder 7 56 30.

Zwei **Tanzkurse** Damen 8-
Spezial- Herren 12-
beginnen jetzt. Anmeld. tel. od. tägl. 20 Uhr b. Kursbeg.
Garantie für absolut sichersten Erfolg in kurzer Zeit!
Nicht nur Reklame, sondern Tatsache! **Privatkurse**
à 6—8 Std. 24.- h. 27.- jederzeit. A. Kurzer, dipl. Tanz-
lehrer, Zürich 1, Münsterstrasse 20, Telefon 8 53 92. (b
a1020

Walzer
in einer Stunde erlernbar
4 Fr., die jetzt übl. modern.
Tänze in 8 Einzelstunden
20 Fr., zu jeder Zeit. (b
Neuhäuser-Oswald
dipl. Tanzlehrer
Stüblihofstr. 8. Tel. 2 41 80



EINFÜHRUNGEN IN DIE OPER

veranstaltet vom Zürcher Theaterverein
im **Stadttheater**
Sonntag, den 6. Februar, vormittags 10.30 Uhr

Fausts Verdammung

von Hector Berlioz
Einführung in das Werk durch Oberregisseur Hans Zimmer-
mann. — Mitwirkende: Crisline Ehlmeier, Libero de Luca,
Lubomir Viscchegnow sowie der Theater-Singchor, der
Theater-Lehrerchor und die Chorschule. Am Flügel: Viktor
Reinshagen.
Preise: Fr. 2.— und 1.—; Mitglieder des Theatervereins,
Abonnenten und Besucherheftinhaber Fr. 1.—. Billett-
verkauf: Billettkasse des Stadtheaters.

Junge Dame

lehrt Sie in wenigen erstkl. Privattd. schön und elegant
tanzen. Margot Meyer, Hirschengraben 1/1. Tel. 2 77 43.

»NIKITA« ist ein Film, den Sie mehrmals ansehen
können und jedesmal wird er Sie von neuem
erfreuen. **3. Monat**

Jugendliche vom 14. Altersjahr an
haben am Nachmittag Zutritt

NIKITA Apollo
Tel. 3 57 95

CINEMA

Apollo	NIKITA 3. Monat Jugendliche vom 14. Altersjahr an haben am Nachmittag Zutritt	Excelsior	Zane Grey's Western Union mit Robert Young - Randolph Scott 2. Sie war keine Heilige mit Annie Duceaux - Victor Francon
Capitol	Tarzans Abenteuer in New York Johnny Weismüller 2. Woche	Maxim	1. Die Tochter des grünen Piraten 2. Victor Mc Laglen - Freddie Bartholomew: Professional soldier
Rex	Postlagernd 212 Eine Filmposse mit Fredy Scheim 2. Woche	Modern	Wochent. um 20 Uhr, Sonntags ab 15 Uhr fortw. 1. SABOTAGE (Terror über London) von Alfred Hitchcock 2. SCHEIDUNGSGRUND mit Anny Ondra - P. Hörbiger
Scala	Spencer Tracy, Katharine Hepburn Die Frau des Jahres Regie: George Stevens 3. Woche	Morgental	Tyrone Power, Linda Darnell in dem farbigen Super-Film der 20th Century Fox Blutiger Sand
Urban	Jugendliche vom 14. Altersjahr an haben am Nachmittag Zutritt 2. Woche	Nordstern	1. Zarah Leander - Paul Hörbiger Die große Liebe 2. Phantom der Villa Greene
Orient	im neuen Ufa- Farbfilm: Kristina Soederbaum Immensee 11. Woche	Piccadilli	HARRY BAUR † in dem französ. Spitzenfilm Lockende Liebe von Puschkin (Der Postmeister) Letzte 4 Tage
Palace	Merle Oberon Georges Brent Der Weg ohne Hoffnung Ferner: Das russische Ballett 3. Woche	Roland	1. Der Scharfrichter von Venedig Italienischer Millionärfilm 2. Grensdler Spannende Mexiko-Abenteuer
Bellevue	Schwedens preisgekröntes grandioses Meisterwerk DAS HIMMELSSPIEL 3. Woche	Royal	1. Hansi Klotz - Paul Klinger: Die Erbin vom Rosenhof 2. Gary Grant - Rosalind Russell: Meine Frau heiratet morgen
Forum	NEU! »Die Tänzerin aus dem wilden Westen« (Gee west young Lady) Musik, Komik, neue Tänze, Aufregung, Spannung, Abenteuer u. Sensationen 2. Großfilm: Ein Film der »Geliebte«-Klasse! »Wenn Herzen Irene« nach »Der Strom« v. Helbe	Seefeld	Viviane Romance in: BLINDE VENUS
Kosmos	THEO LINGEN Eine tolle Nacht 2. Großfilm, Erstaufführung: SCHWESTER CATHARINA	Uto	1. Paul Hörbiger - Maria Andergast: Der unsterbliche Walzer 2. George Raft - Ann Sheridan: Sie fahren bei Nacht...
Olympia	Wir zwei vom Fliegerkorps mit Bud Abbott und Lou Costello 2. Der Furchtlose mit Brian Donlevy	Walche	Zarah Leander in: Damals . . . Das Schicksal einer Frau, die alles tat aus Liebe
Roxy	NEU: Sensationelle Erstaufführung! NEU! Die Reiter des Todes 2. Film: Victor Mc. Laglen in dem Großfilm aus dem DEAD-END-Milieu DER APACHEN-CLUB	Central ALSTETTEN	Dorothy Lamour - Jon Hall ALOMA, Herrin der Südsee Todeszelle 9 , Kriminalfilm Heute 8 Uhr, Sonntag 3, 5½, 8 Uhr
Studio Nord-Süd	Die große StraÙe (Premiere!) (Big Street) mit Henry Fonda und Lucille Ball Der Roman einer »Night-Club-Vedette«	Cinébrét	1. ARMY CHAPLAIN , amerik. Rep. Pflichtenkreis des Feldpredigers im Krieg 2. DIE FAHRENDE STADT , Fahrt durch Dresden 3. Schweizer Journal, Ufa, 1 Trickfilm K. 27. 1. 44